

Frau Krefft (Bündnis 90/Die Grünen)

1. STÜTZSYSTEME

Wir Grünen haben die Schulsozialarbeit frühzeitig (beginnend 2009) thematisiert und mit Veranstaltungen konzeptionell vorbereitet. Folgend ist im Auftrag des Stadtrates (!) die Stadt Leipzig in die Schulsozialarbeit eingestiegen und hat diese selbst ausfinanziert, bis inzwischen das Land auch seinen Beitrag leistet und wir Angebote ausbauen konnten. Ich sehe die Schulsozialarbeit als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe und damit als Gemeinschaftsaufgabe von Land und Stadt. Ich werde mich beim Land dafür stark machen, dass das Landesförderprogramm ausgebaut und parallel auch die Jugendpauschale angehoben wird und wir für unsere Stadt die Jugendarbeit sicher ausfinanzieren können. Für die genannten Stützsysteme, die Integration und Inklusion unterstützen sollen, brauchen wir ein besseres System, weil wir ansonsten hinsichtlich der Fachkräfteproblematik, der permanenten Kostensteigerung aber auch der schulischen Arbeitsstruktur immense Probleme bekommen. Hier setze ich mich beispielsweise für Helpopools ein, die allen zugute kommen, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

Stützsysteme sind für mich auch Hausmeister_innen, denn Schule muss technisch gut funktionieren, genauso wie die Reinigung, wo ich auf faire Vergabe und mehr Tagespflege (also Reinigungskraft ganztägig in Schule) setze, und nicht zu vergessen Schulsachbearbeitung, wo wir Grünen immer hinterher waren, den Zuweisungsschlüssel im Sinne arbeitsfähiger Schulsekretariate zu berechnen. Auch die Inklusion haben wir frühzeitig thematisiert, sowohl baulich (Barrierefreiheit für alle Behinderungsarten) als auch inhaltlich (mehr Zusammenarbeit zwischen den Regel- und Förderschulen). Schule denke ich als Lebensort, hier müssen Angebote der Jugendhilfe und Elternarbeit verortet werden. Denn in der Schule wird der Grundstein für das Leben der Kinder gerade als mündige Bürger_innen maßgeblich gelegt.

2. MEDIEN/DIGITALISIERUNG

Mit unserem grünen Haushaltsantrag zu Personalstellen für die Medienentwicklung haben wir den Grundstein gelegt, dass die Digitalmittel beim Bund überhaupt beantragt werden konnten. Digitalisierung ist die Lebenswelt der Kinder, darum müssen der Umgang mit Technik und die Vermittlung von Medienkompetenz ein Schwerpunkt der Bildung sein. Die technische Voraussetzung von der Breitbandanbindung bis hin zu Hard- und Software muss selbstverständlich etabliert werden. Ich setze auf OpenSource-Lösungen gerade auch um teure Lizenzen zu vermeiden und nachhaltig gute Anwendungen möglich zu machen. Zur Digitalisierung gehört für mich gute Vermittlung, darum war ich immer hinterher, MINT zu stärken, von der Robotik-AG über GTA-MINT-Angebote jenseits von Mathe-Fördern bis hin zur Vernetzung mit außerschulischen Lernorten, wie der Inspirata, deren Finanzierung wir Grüne auf sichere Beine gestellt haben. Ich werde ganz klar darauf achten, dass es kein digital gap zwischen den verschiedenen Schularten und den stadträumlichen Milieus gibt! Darum unterstütze ich besonders die Schulen, die nicht mit Fördervereinen gesegnet sind und deren Lehrer stärker mit sozialen Aufgaben zu tun haben, wodurch die Ressourcen fehlen. Das ist verantwortungsvolle Politik für alle Schüler_innen.

3. PERSONAL

Grundsätzlich müssen wir den personellen Engpässen, die im Zuge des Fachkräftemangel in den nächsten Jahren massiv die Arbeitsfähigkeit von Kitas, Horten und anderen Bereichen massiv gefährdet werden, mit klugen Konzepten auf allen Ebenen begegnen. Wir müssen deutlich mehr ausbilden, grundsätzlich und auch berufsbegeleitend. Dazu muss u.a. die Erzieherausbildung reformiert und um die vorgeschaltete Sozialassistenz verkürzt werden, wie dies in anderen Bundesländern schon lange Praxis ist. Durch bessere Bedingungen, Bezahlung und weitere Anreize muss der Reiz des Erzieherberufes weiter gestärkt werden.

Anschließend an Frage 1 bekenne ich mich zu Schule als Lebensort. Daher denke ich vom Quartier her und trete dafür ein, Schulen ins Quartier zu öffnen, auch nach Schulschluss. Hier sind die Räume, die nötig sind, um Musikangebote, Volkshochschulkurse für lebenslanges Lernen und politische-gesellschaftliche Arbeit zu ermöglichen. Mit der Schule Ihmelsstraße wird das gut

sichtbar: Campuslernen, Vernetzung, Beteiligung: Schule als sozialer Ort. Wir haben mit den Horten bereits eine gute Grundlage für pädagogisch hochwertige, gut integrierte und fest verankerte Angebote, die helfen, die Lernfreude zu befördern und Eltern Freiheiten geben im Sinne von Familienfreundlichkeit. Die Arbeit der Erzieher_innen muss gut entlohnt und mit Weiterbildungsangeboten aber auch Angeboten für Vollzeittätigkeit untersetzt werden. So habe ich mich nachdrücklich dafür stark gemacht, dass auch Horterzieher_innen aus Mittel der GTA für Angebote des ganzen Tages mit Honorarverträgen zusätzlich gebunden werden können. Und um Schulleitungen umfassend von organisatorischen Aufgaben zu entlasten will ich – wie an freien Schulen gelebt – perspektivisch Geschäftsführungen auch an staatlichen Schulen einrichten. Schule als Lebenswelt, als Arbeitswelt, als Ort der Demokratie wird von mir umfassend gedacht und tatsächlich politisch gestaltet.

4. SCHULBAU/ SCHULSANIERUNG

Meine ersten Initiativen im Rat als junge Stadträtin seit 2004 galten dem Werterhalt der Schulen. Da war ich lange die einsame Ruferin, erst in den letzten 6 Jahren fanden sich Mehrheiten jenseits von uns Grünen, um sichtbar zu investieren. Ich trete für auskömmliche Mittel für unterjährige Ersatzbeschaffungen und Reparaturen ein, weil es viel teurer ist, den Havariefall abzuwarten und größere Schäden beheben zu müssen. Durch die massive Verzögerung bei der Investition in die Bestandgebäude mit dem zeitgleichen Wachstum der Geburtenzahlen traten die Neubauten und Anbauten in der Dringlichkeit nach vorne – ich habe mich immer stark gemacht, die vorhandenen Schulräume nicht zu vergessen. Ich freue mich dass mit den von uns Grünen durchgesetzten Haushaltsmitteln im letzten Sommer mehrere Sanierungsprojekte abgeschlossen werden konnten. Die Schulneubauten sind projektiert, Platz muss jetzt tatsächlich für Sporthallen, Sportfreiflächen und Schwimmhallen gefunden werden. Hier setze ich auf eine neue Liegenschaftspolitik, die viel stärker auf Ankauf (Optionen auf Vorkaufsrecht nutzen, städtebauliche Verträge gut aushandeln) setzt und definitiv nicht mehr verkauft. Ich bin stolz, den Verkauf der Karl-Heine-Straße 22b und der alten RiWa aktiv verhindert zu haben! Tatsächlich fehlt es nicht an Flächen, Bund, Bahn und Land bringen ausreichend an den Markt. Ich werde mich dafür einsetzen, diese Kaufoptionen zu nutzen! Beim Neubau von Schulen fordern wir Grünen schon lange, die notwendigen Versiegelungen durch kluge flächensparende Raumkonzepte in Kombination mit Gründächern und begrünten Fassaden in Grenzen zu halten. Die beiden gestapelten Dreifeld-Hallen in der Ihmelsstraße sowie das kombinierte Grün- und PV-Dach in der Baumannstraße sind erste Ergebnisse unserer Forderung und gute und zukunftsweisende Projekte mit Vorbildcharakter.

5. INFRASTRUKTUR

Fortsetzend aus Frage 4 gehe ich hier auf die Verkehrsthemen ein. Die Fahrradausbildung wird mit mir definitiv abgesichert! Und ich werde für sichere Radwege, gesicherte und zur Schülerzahl passende Radabstellanlagen sowie Tempobegrenzungen im Umfeld der Schulen sorgen. Eltern müssen sich auf sichere Schulwege verlassen können!

Der Entfernung zwischen Wohnung und Schulort ist ein deutlich höherer Schülerverkehr geschuldet. Ich halte es für eine Pflicht diesen bestmöglich zu organisieren und entsprechend lege ich die Priorität.

Durch die durch uns Grüne jahrelang vorangetriebene und mittlerweile durchgesetzte bessere Finanzierung der LVB werden wir künftig den Sanierungsstau im ÖPNV-Netz und bei der Modernisierung großer Fahrzeuge angehen und abbauen. Dies wird in der Folge auch zu einer Verbesserung und Entspannung in den Stoßzeiten des Berufs- und Schülerverkehrs führen. Mit mir wird es deutlich mehr Beteiligung und Teilhabe an Schule geben. Die Schulkonferenzen müssen eine echte Wahl haben bei der Entscheidung über Möbel, Räume und Schulspeisung. Seit Jahren kämpfen wir Grünen für Schüler-, Eltern- und Lehrermithilfe, für Phase-0 bei Bauprojekten und echte Mitsprache bei allen die Schule betreffenden Angelegenheiten. Das ist für mich gelebte Demokratie, und die sage ich verbindlich zu!